

Inhalt.

	Seite.
Einleitung	1
Kapitel I. Worte, welche, soweit erweisbar, dem Englischen eigentümlich sind (spezifisch englische)	13
1. Worte, welche vom intern altenglischen Standpunkt aus als spezifisch englisch betrachtet werden können	14
a. Nur in Prosa belegte Worte	15
α) Gemeinenglische	15
β) Spezifisch nordhumbrische	33
und spezifisch mercische	40
b. In Prosa und Poesie belegte	41
2. Worte, welche durch übereinstimmendes Vorkommen in neuenglischen Mundarten (oder in mittelenglischen Texten) als spezifisch englisch erwiesen werden	68
a. In altengl. Prosa belegte Worte	68
b. In altengl. Poesie belegte Worte	73
3. Unsicheres (Zufälliges?)	76
a. Aus Lind.	77
b. Aus Lind. und R ₂	80
c. Aus Rit.	83
d. Aus R ₁	84
Kapitel II. Gemeinaltenglische Worte, welche sich im Englischen länger erhalten als im Westsächsischen	86
Kapitel III. Zur nominalen Stammbildung	101
I. Verbalabstrakta auf <i>-nis</i>	101
II. Suffix <i>-ig</i>	102
III. Nordh. <i>-welle</i>	104
IV. Nordh. <i>-ern</i>	105
V. <i>s</i> -Stämme und anderes	106
Kapitel IV. Ergebnisse	108
I. Stellung des Englischen und (West)sächsischen zur ne. Schriftsprache	108
II. Stellung des Englischen und (West)sächsischen zu den kontinentalen Dialekten. Englisch-nordische Berührungen	112
Literatur	125
Wortindex	129